KLARTEXT DORNBIRN
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER DORNBIRNER GRÜNEN
AUSGABE 18 (2020/II)

EIN CENTRAL PARK FÜR DORNBIRN.

Illustration: Caro Pfister

Wie wollen wir leben? Wie soll sich unsere Stadt entwickeln? Die Coronakrise und die Klimakrise verlangen gute Konzepte. Wenn wir im Sinne der Nachhaltigkeit unsere Ideen umsetzen können, bekommen wir ein wohnliches und schöneres Dornbirn – eine neue Gartenstadt mit hoher Lebensqualität.

Die Fachhochschule Vorarlberg wächst kontinuierlich, anstelle des Pförtnerhauses entsteht ein neuer Lernturm. Das Hauptgebäude wird aufgestockt. Etwa 2023 werden die dahinter liegenden Gewerbehallen abgerissen – ein großes Gelände tut sich auf für neue Nutzungen. Am anderen Ufer entstehen neben den sanierungsbedürftigen Personalhäusern zwei neue Wohngebäude für städtisches Personal. Der Campus Vorarlberg entwickelt sich, neue Büro- und Veranstaltungsräume entstehen.

Central Park mit Erholungswert

Die Dornbirner Ache soll das Verbindende zwischen Fachhochschule und Campus V werden – ein Central Park für Dornbirn mit großem Erholungswert. Dafür lassen wir die Achstraße auf und bauen sie zu einer Uferböschung um. Der Fluss und die Menschen bekommen Platz. Wir müssen nicht mehr zum Fluss hinunter klettern, wir können an der Uferböschung liegen, auf Sunsetstufen den Sonnenuntergang genießen und unbehelligt spazieren gehen oder laufen. Am linken Ufer pflanzen wir eine Baumallee, die den Fluss beschattet.

Der Stadtteil ist mit öffentlichem Verkehr gut erschlossen: Zehn Buslinien halten auf der Sägerbrücke. Zwei Landesradrouten treffen sich, die Bahnhaltestelle Schoren ist keine zehn Fahrradminuten entfernt. Dieser Vorteil soll genützt werden, um einen verkehrsberuhigten Stadtteil zu schaffen mit Fuß- und Radwegen, einem Steg auf Höhe der Personalhäuser und ein paar Stellplätzen für Carsharing. Damit wird nicht nur im neuen Quartier Lebensqualität geschaffen sondern auch in den schönen, alten Siedlungen an der hinteren und vorderen Achmühle.

Bis der Meisterbäcker ins Betriebsgebiet absiedelt, kann es noch einige Jahre dauern. Nach Abriss der Gewerbehallen hinter der FH kann eine provisorische Ausfahrt für die LKWs der Bäckerei auf das untere Ende der Sägerstraße geschaffen werden. Auch die Zufahrt zu den Parkplätzen führen wir neu. Die LKWs der Brotfabrik, die von früh bis spät der Ach entlang Richtung Autobahn donnern, sind bis 2023 noch ein Hindernis für die Neugestaltung. Doch mit der Planung sollten wir schon jetzt beginnen.

Startpunkt für Freizeitaktivitäten

Die Freizeitmeile der Dornbirner Bevölkerung mit Karrenseilbahn, Waldbad Enz, Rappenloch und dem Luftkurort Ebnit gewinnt mit einem Central Park den idealen Ausgangspunkt.

Stadträtin
Dr. Juliane Alton

„Wenn ich das Ganze noch einmal zu machen hätte, würde ich bei der Kultur beginnen." – Jean Monnet über die Gründung der Europäischen Gemeinschaften

Kultur wurde in der Coronakrise zunächst fast vergessen. Doch wie arm wäre unser Leben ohne Musik, Bücher, Filme, gemeinsames Tanzen und Singen? Ohne das spezielle Kulturgut Kunst?

Kultur braucht Raum

Am Beispiel der Musikschule, wird schnell klar, was Kulturarbeit im Alltag heißt: Seit Jahren steckt die Musikschule in einem Raumdilemma. Es fehlen ca. 30 Unterrichtsräume. Am Beginn des Schuljahres müssen diese in über 20 verschiedenen Standorten angemietet werden. Ein Wettlauf gegen Raumordnungen, Stundenpläne und Reinigungsdienste. Verfügbare Räume sind rar, die Bedingungen für einen optimalen Unterricht oft nicht gegeben. Mangelnde Zimmergröße, schlechte Akustik und unzureichender Schallschutz stellen jährlich 90 Lehrende vor große Herausforderungen.

Im Zuge der Bewerbung für die Kulturhauptstadt 2024 wurde ein neues Musikschulgebäude im Zentrum Rohrbach versprochen. Und jetzt? Projekt auf Eis gelegt!

Kultur ist Miteinander

Um den fast 2000 Schülerinnen und Schülern einen optimalen Unterricht zu bieten, muss gemeinsam eine Lösung erarbeitet werden. Die Musikschule braucht Unterrichtsräume in jedem Gebäude der Volks- und Mittelschulen – in Neubauten gleich mit zu planen. Weiters braucht es eine Erweiterung des Hauptgebäudes und den Neubau im Rohrbach.

Dipl.-Ing. Martin Hämmerle

JUGEND MACHT STADT

Jugendliche sind von der Coronakrise stark betroffen. Es fehlen Lehrstellen, gleichzeitig wird verstärkt gekündigt. Auch besteht die Gefahr, dass die Zahl Jugendlicher, die ihre Ausbildung abbrechen, steigen wird.

Dornbirner Jugendliche haben gezeigt, dass sie mit der Situation umgehen können. Social distancing wurde kreativ gestaltet und neue Formen des Beisammenseins gefunden.

Wir Dornbirner Grüne setzen uns für Stadtoasen ein als Treffpunkte, Ruhepole und kreative Räume, die Jugendliche frei gestalten nach dem Motto „Jugend macht Stadt". Denn wir nehmen Jugendliche mit ihrem Interesse an der Gestaltung ihres Lebensumfelds und mit ihrer politischen Beteiligung ernst.

Wir vertrauen ihnen und fühlen uns zugleich mitverantwortlich für ihre Zukunft, daher interessieren uns ihre Sichtweisen und Ziele.
Die Klimakrise wird sie stärker treffen als die älteren Jahrgänge. Das spornt uns zu vollem Einsatz für Umwelt- und Klimaschutz an.

Die Offene Jugendarbeit Dornbirn (OJAD) ergreift klar Partei für Jugendliche und öffnet Wege für all jene, die nicht mit dem Silberlöffel im Mund auf die Welt gekommen sind.

Sie benötigt eine gesicherte Finanzierung und gute Rahmenbedingungen, um schnell und kreativ Jugendprojekte aufbauen zu können. Sie trägt damit viel zu selbständigen Lebenswegen und zu einem guten gesellschaftlichen Klima bei.

Susanne Fritz-Balint
Virginie Meusburger-Cavassino

WAHLVORSCHLAG DORNBIRNER GRÜNE – DIE OFFENE BÜRGERiNNENLISTE

1. **Juliane Alton**
Stadträtin / Erwachsenenbildnerin
Mag.ª Dr. (Jg. 1966)

2. **Martin Hämmerle**
Architekt
Dipl.-Ing. (Jg. 1976)

3. **Vahide Aydın**
Landtagsabgeordnete
DSA (Jg. 1968)

4. **Aaron Wölfling**
Klimaaktivist
(Jg. 2001)

5. **Susanne Fritz-Balint**
Sozialarbeiterin
DSA (Jg. 1967)

6. **Manfred Hämmerle**
Direktor
Mag. Dr. (Jg. 1958)

7. **Ingrid Benedikt**
Umweltaktivistin
(Jg. 1957)

8. **Wolfgang Juen**
Baukünstler
Mag. arch. (Jg. 1952)

9. **Anja Gmeiner**
Lehrerin
(Jg. 1986)

10. **Samuel Moosmann**
Datenbankentwickler
(Jg. 1996)

11. **Ülkü Demirel**
Agraringenieurin
(Jg. 1975)

12. **Dieter Jussel**
Verkehrstechniker
Dipl.-Ing. Dr. (Jg. 1967)

13. **Beatrix Thurnher-Sohm**
Bankangestellte
(Jg. 1961)

14. **Martin Konzet**
Architekt
Dipl.-Ing. (Jg. 1969)

15. **Cahide Stemer**
Angestellte
(Jg. 1971)

16. **Markus Stadelmann**
Bäcker / Landwirt
(Jg. 1971)

17. **Elisabeth Edler**
Referentin / Ökologin
MSc (Jg. 1985)

18. **Johannes Schobel**
Lehrer
(Jg. 1983)

19. **Antje Wagner**
Forstwirtin
Dipl. Forstw. (Jg. 1976)

20. **Reinhard Fitz**
Pensionist
(Jg. 1955)

21. **Edith Bösch**
Sozialpädagogin
Mag.ª (Jg. 1960)

22. **Thomas Meusburger**
Druckvorstufen-techniker
(Jg. 1981)

23. **Hedwig Baumann**
Diplomgesundheits-/ Krankenschwester
(Jg. 1963)

24. **Maximilian Berktold**
Tief-/Wasserbauer
Dipl.-Ing. (Jg. 1981)

25. **Anahita Pandazmapoo**
Sprachlehrerin
(Jg. 1989)

26. **Leopold Hoschek**
Diplom. Gesundheits- und Krankenpfleger
(Jg. 1996)

27. **Virginie Cavassino-Dalest**
Juristin / Jugend-arbeiterin
Mag.ª (Jg. 1974)

28. **Klaus Rümmele**
Musikschullehrer
(Jg. 1963)

29. **Nicole Bösch-Gruber**
Pädagogische Referentin / Geschäfts-führerin (Jg. 1971)

30. **Klaus Feßler**
Pensionist
Dr. (Jg. 1951)

31. **Juliane Mattern**
Hausfrau
(Jg. 1962)

32. **Günther Hilbe**
Technischer Vertriebsmitarbeiter
Ing. (Jg. 1963)

33. **Gülcan Keklik**
Klinische Psychologin
Mag.ª (Jg. 1973)

34. **Kurt Greussing**
Freischaffend
Dr. (Jg. 1946)

35. **Melitta Libiseller**
Büroangestellte
(Jg. 1967)

36. **Heinz Grabher**
Geschäftsführer
(Jg. 1960)

37. **Nina Hofer**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Mag.ª (Jg. 1980)

38. **Nikolaus Reiter**
Arzt
Dr. (Jg. 1960)

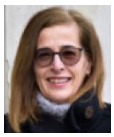
39. **Jutta Huber**
Sozialpädagogin
(Jg. 1984)

40. **Robert Hoschek**
Softwareentwickler
Dipl.-Ing. (Jg. 1964)

41. **Andrea Wiedemann**
Psychotherapeutin
(Jg. 1960)

42. **Peter Hämmerle**
Geschäftsführer
(Jg. 1965)

43. **Aida Gekic**
Angestellte
(Jg. 1965)



44. **Johann Feichter**
Pensionist
Dr. (Jg. 1949)

45. **Eva-Maria Häfele**
Sozialwissenschaftlerin
Dr. (Jg. 1958)

46. **Cresenzo Geiger**
Pfleger
(Jg. 1964)

47. **Christel Halfer**
Pensionistin
(Jg. 1958)

48. **Werner Hagen**
Pensionist
Dr. (Jg. 1943)

49. **Birgit Böckle**
Biomedizinische Analytikerin
(Jg. 1964)

50. **Christoph Reumiller**
Elektriker
(Jg. 1974)

51. **Elke Tschann**
Pensionistin
(Jg. 1956)

52. **Franz Hanich**
Sozialarbeiter
(Jg. 1965)

53. **Marie-Luise Patak-Zumtobel**
Pensionistin
(Jg. 1954)

54. **Markus Reis**
Sozialpädagoge
(Jg. 1987)

55. **Esther Mathis**
Arztassistentin
(Jg. 1966)

56. **Uwe Mittag**
Elektroingenieur
(Jg. 1963)

57. **Andrea Strasser-Grabher**
Hebamme
(Jg. 1963)

58. **Selcuk Kaya**
Arbeiter
(Jg. 1974)

59. **Jil Benedikt**
Marketing CRM
(Jg. 1971)

60. **Johann Bösch**
Pensionist
Dipl.-Ing. (Jg. 1954)

61. **Margot Maria Hartmann**
Bilanzbuchhalterin
(Jg. 1968)

62. **Christian Sandri**
Schlossermeister
(Jg. 1958)

63. **Marlene Poscher**
Pensionistin
(Jg. 1941)

64. **Gerhard Hartmann**
Haustechniker
(Jg. 1965)

65. **Edeltraud Mathis**
Direktorin
Mag.ª (Jg. 1965)

66. **Walter Rigger**
Pensionist
Mag. (Jg. 1953)

67. **Aloisia Fürst**
Psychoanalytikerin
Dr. (Jg. 1951)

68. **Johann Mair**
Pensionist
(Jg. 1956)

69. **Ursula Rigger**
Mittelschullehrerin
(Jg. 1959)

70. **Helmut Fuchs**
Gartenbauingenieur
(Jg. 1962)

71. **Angelika Hilbe**
Pensionistin
(Jg. 1957)

72. **Günter Hagen**
Pensionist
Dr. (Jg. 1937)

Foto: Hanno Thurnher

Während auf die Coronakrise mit einschneidenden Maßnahmen bis hin zum Lockdown reagiert wurde, haben wir die Kehrtwende beim CO_2-Ausstoß noch nicht geschafft. Die Emissionen des Verkehrs steigen auch in Dornbirn. Wir wissen also, wo wir ansetzen müssen, um die Klimakrise in den Griff zu bekommen. Denn gegen die Klimakrise wird es keine Impfung geben. Gegen die Hitze und Wassermangel müssen wir jetzt etwas unternehmen.

Umweltfreundlicher Verkehr der kurzen Wege

In der Coronakrise haben viele Menschen das Radfahren und zu Fuß Gehen wieder entdeckt. Wir haben erlebt, wie wohltuend weniger Autoverkehr ist: Sicher unterwegs sein ohne Stau, Lärm und Abgase.

Deshalb wollen wir Radfahrer*innen und Fußgänger*innen mehr Platz geben – damit alle, insbesondere Kinder, bequem und vor allem sicher an ihr Ziel kommen. Auch für den weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs setzen wir uns ein – auch wenn es schwierig wird, wie aktuell die Verbindung ins Ebnit. Das Ziel bleibt ein dichter Takt von einer Stunde oder 30 Minuten.

Erneuerbare Energie statt Öl

In Dornbirn gibt es derzeit noch einige tausend Ölheizungen, obwohl wir schon gute Alternativen haben – von Fernwärme über Biomasse bis zu Erdwärme. Auch einige städtische Gebäude werden noch mit Öl geheizt.

Photovoltaik und Solarthermie auf jedem Dach ist daher ein wichtiges Ziel, auf Flachdächern dazu noch Begrünung. Dafür gibt es jetzt besondere Förderungen. Dass begrünte Dächer länger halten als Kiesdächer und dass Begrünung den Fassaden nicht schadet, ist zu wenig bekannt.

Wir wollen gemeinsam mit dem Energieinstitut die Bevölkerung über Technologien und Förderungen informieren, damit mehr Haushalte beginnen, Energie nicht nur zu verbrauchen sondern auch selbst zu produzieren. Das hilft den Menschen, der Umwelt und sichert regionale Arbeitsplätze.

Lebensmittel aus Dornbirn

Der Schutz der Böden und der Erhalt von Gärten und Parks haben höchste Priorität. Grünflächen und Bäume im ganzen Stadtgebiet – am Boden, auf Dächern und an Hausfassaden – kühlen im Sommer, bieten Lebensraum für Kleintiere und machen unsere Stadt zur Gartenstadt.

Intakte Böden brauchen wir für die Erzeugung von Lebensmitteln. Dornbirn verfügt mit Martinsruh über einen der größten Landwirtschaftsbetriebe in Vorarlberg. Martinsruh wird ab dem Jahr 2021 auf Bio umgestellt! So können das Spital, Kindergärten und Schulen teilweise mit gesunden Lebensmitteln aus Dornbirn versorgt werden.

Soziale Gerechtigkeit als Grundpfeiler der Demokratie und ein gutes Leben

Krisen treffen stets jene am heftigsten, die schon unter erschwerten Lebensbedingungen leiden. Beengte Wohnverhältnisse, Missverhältnis zwischen Arbeitsbelastung und Einkommen, Arbeitslosigkeit ... Deswegen arbeiten wir gemeinsam an einer lebenswerten Zukunft für alle. Gute Bildung, angepasste Arbeitszeiten und eine gerechtere Verteilung von Einkommen und Vermögen gehören dazu. Ein tragfähiges soziales Netz ist ebenso notwendig, wie aufeinander zu achten und zugleich die regionale Wirtschaft zu stärken.

Wir investieren in morgen

Investitionen in Bildung, in Jugendarbeit, ins soziale Netz, in gut gestaltete Ortskerne und in den Klimaschutz zahlen sich mehrfach aus: Denn sie sichern Arbeitsplätze, stärken uns als Gesellschaft und verbessern die Lebensqualität.

WAS STEHT IM EINSTIMMIG BI
DORNBIRNER UMWELT- UND E

BEISPIELE AUS ÜBER SIEBZIG MASSNAHMEN

- Radwegverbindung Dornbirn – Lustenau
- Klimacheck wird eingeführt – als Teil eine Maßnahmen
- Geschwindigkeitsreduktion in den Stadtte
- Fahrradservicestationen an allen Bahnhöf
- Jährliche CO_2-Bilanz aller städtischen Anl

WIE GEHT ES UNSERER DEMOKRATIE IN DORNBIRN?

Ein kürzlich über die Bühne gegangener Grundstücksdeal zeigt deutlichen Verbesserungsbedarf.

Zwei Grundstücke an der Vorderen Achmühle werden von der Stadt Dornbirn um 300.000 Euro im Jahr angemietet (3,50 pro m² und Monat!). Ein Lotto-Sechser für die Eigentümer*innen, ein schlechtes Geschäft für die Stadt.

Denn für fünfzig Jahre Nutzung werden zwei Generationen 15 Millionen Euro aufbringen müssen. Danach ist Schluss. Die Grundstücke verbleiben bei den Eigentümer*innen, die verlangen können, dass errichtete Bauwerke abgerissen werden.

Wir Grüne haben uns vehement gegen diesen Deal gewehrt. Auch die FPÖ und die Neos haben ihn abgelehnt. ÖVP und die SPÖ konnten diesem Vorhaben etwas abgewinnen – offenbar im Vertrauen darauf, dass die Grundstücke an „Investor*innen“ weiter gegeben werden können.

Unterschiedliche Positionen zu einer politischen Frage gibt es oft, das ist kein Problem. Doch dieser Deal zeigt, dass die Mehrheitspartei ÖVP sich nicht mehr um korrekte Abläufe und gemeinsame Beschlüsse bemüht. Grundstückskäufe finden – anders als früher – regelmäßig in nicht öffentlichen Sitzungen statt.

Unsere Anträge auf Rückverweis in die öffentliche Sitzung werden regelmäßig abgelehnt. Als Vorwand dient der Datenschutz, obschon die entsprechenden Daten kurz darauf alle im Grundbuch einsehbar sind.

Im Fall des Grundstücksdeals Vordere Achmühle gab es im Vorfeld keine Diskussion im Finanzausschuss, wo üblicherweise mit ausreichend Zeit und sorgfältiger Erwägung jedes größere Geschäft erörtert wird. Im Stadtrat wurde er als letzter Tagesordnungspunkt ohne ausreichende Information durchgezogen.

Unser Vorschlag einer Vorbehaltswidmung nach dem Raumplanungsgesetz wurde nicht aufgegriffen, obwohl dies eine gute Möglichkeit gewesen wäre, Grundstücke für die Allgemeinheit zu sichern.

Wir Grüne haben den Deal bei der Aufsichtsbehörde beeinsprucht, diese sah allerdings keine Rechtswidrigkeit. Dass der grüne Antrag auf Absetzung von der Tagesordnung nicht behandelt und nicht einmal protokolliert wurde, nahm sie schulterzuckend hin – der Landtag habe das bewusst in Kauf genommen.

Wir haben den Beschluss völlig rechtskonform auf unserer Facebook-Seite öffentlich gemacht. Dafür wurde der grünen Stadträtin mit Strafanzeige gedroht.

So endet die Legislaturperiode leider mit Misstönen. Wir wünschen uns für die kommenden Jahre mehr Respekt und Zusammenarbeit, eine transparente Verwaltung, Informationen für die Mitglieder der Stadtvertretung ebenso wie für die Bevölkerung und öffentliche Sitzungen, damit alle sich selber ein Bild machen können.

ESCHLOSSENEN ENERGIEPROGRAMM?

N:

über Birkenseewäldle
r umfassenden Folgeabschätzung bei allen

eilzentren von Hatlerdorf und Schoren
fen
agen und Gebäude

IMPRESSUM

Klartext Dornbirn
Nr. 18 (2020/II)

Endredaktion:
Juliane Alton

Herausgeber:
Dornbirner Grüne –
Die offene BürgerInnenliste

Fotos: Dornbirner Grüne,
Die Grünen Vorarlberg
bzw. wie angeführt

Für den Inhalt verantwortlich:
Dornbirner Grüne –
Die offene BürgerInnenliste,
Juliane Alton,
Badgasse 3, 6850 Dornbirn

dornbirn@gruene.at
0664 395 13 23

facebook.com/dornbirner.gruene
instagram.com/dornbirner.gruene
youtu.be/n8inQO8X28Q

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens Thurnher Druckerei GmbH, UW 833